

STELLUNGNAHME

zum offenen Konsultationsverfahren für das
Jugendangebot von ARD und ZDF



Bund der Deutschen

Landjugend

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) vertritt die Interessen von rund 100.000 Landjugendlichen bundesweit. Damit ist er der größte Jugendverband in den ländlichen Räumen. Mit seinen 18 Landesverbänden macht er sich für den Erhalt und die Verbesserung der Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen auf dem Land stark. Seine Mitglieder engagieren sich u.a. in den Bereichen Bildung und Jugendpolitik, eigenständige Regionalentwicklung und Agrarpolitik. Sie mischen sich in Politik ein, damit die ländlichen Räume für junge Menschen in der Gegenwart und Zukunft Lebensperspektiven bieten.

In diesem Sinne befürwortet der BDL das geplante Jugendangebote von ARD und ZDF. Die Ziele, die in dem Konzept für die junge Zielgruppe der 14- bis 29-Jährigen genannt werden, stehen im Einklang mit denen des BDL. Vorgesehen ist die Bereitstellung eines demokratie-stiftenden und meinungsbildenden Angebots, das die „Beteiligung der jungen Zielgruppe am gesellschaftlichen Diskurs“ fördert, mit seinen Inhalten unabhängig von kommerziellen Interessen Orientierung bietet und gestalterische Freiräume schafft.

Der BDL fordert, dass bei der Ausgestaltung des geplanten Jugendangebotes die Chance genutzt wird, den Themen um das Aufwachsen und Leben in den ländlichen Räumen adäquat medialen Raum einzuräumen. Als adäquates Verhältnis könnte nach Ansicht des BDL z.B. die Verteilung der Bevölkerung auf ländliche (54%) und städtische Gebiete (46%) Deutschlands dienen. Die Werte des Landlebens, die Herausforderungen und Perspektiven der Landjugendlichen dürfen nicht in eine Außenseiterposition geraten, sondern sollten sich im Programm entsprechend widerspiegeln. Aus Sicht der jungen Bürgerinnen und Bürger in den ländlichen Räumen ist es erstrebenswert, dass diesen Aspekten ein fester Rahmen im geplanten Jugendangebot eingeräumt wird.

Der BDL begrüßt die vorgesehene Anpassung des Fernsehangebots an das moderne Konsumverhalten junger Menschen. Er begrüßt den hohen Anspruch von ARD und ZDF, die Zielgruppe beim Jugendangebot mitreden, mitwirken und mitgestalten zu lassen, um ehrlich und authentisch Innovationsimpulse zu geben.

Doch wird dabei eins vergessen: Der Wechsel von einem reinen, frei empfänglichen Angebots-sender zu einem Nachfrageangebot im Internet benachteiligt junge Menschen in den ländlichen Räumen, in denen schnelles Internet nicht verfügbar ist. Und das ist, trotz großen Anstrengungen der Bundesregierung, nach wie vor der Fall. Die Übertragung von Bewegtbild und Interaktivität braucht Übertragungsgeschwindigkeiten, die in vielen Dörfern noch lange nicht erreicht werden. Trotz aller Anstrengungen der Bundesregierung sind in ländlich geprägten Gemeinden nur in 40 Prozent der Haushalte Breitbandanschlüsse von mindestens 30 Mbit/s verfügbar. Entsprechend wird ein Großteil der jungen Menschen auf dem Land nach derzeitigem Stand kaum die Möglichkeit haben, das Jugendangebot von ARD und ZDF zu nutzen. An dieser Stelle stellt der BDL die berechnete Forderung auf, dass die

Sender dieser Tatsache Rechnung tragen und auf schnelle und flächendeckende Netzzugänge auf dem Land dringen. Denn Breitband oder besser: schnelles, bezahlbares Internet für alle ist Daseinsvorsorge wie die Versorgung der Haushalte mit Wasser, Gas und Strom.

Als Zielgruppe nennt das Konzeptpapier zur Vorlage bei der Rundfunkkommission der Länder, „die erste Generation die vollständig mit digitaler Technologie aufgewachsen ist.“ Es wird angenommen, dass alle zukünftigen Nutzer die gleichen Möglichkeiten haben auf das Programm zuzugreifen. „In technischer Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die Inhalte mit mobilen Endgeräten, vor allem Smartphones, abgerufen werden.“ Leider sieht die Lebensrealität nicht nur junger Menschen auf dem Land anders aus, so dass der BDL noch einmal nachdrücklich darauf aufmerksam macht, dass ohne die eben benannten Voraussetzungen das geplante Jugendangebot für sie nicht voll erreichbar ist.

Der Bund der deutschen Landjugend steht für Beteiligung junger Menschen in allen Lebensbereichen und fördert die aktive Einmischung Jugendlicher. Im Konzept des Jugendangebotes wird ihre Partizipation als Online Feedback auf vorhandene Formate, Einbindung junger MacherInnen, in lokalen Creator-Spaces und Einbeziehung in das redaktionelle Angebot vorgesehen. Die Beteiligung junger Menschen ist erstrebenswert und sollte unbedingt Teil der Arbeit des gemeinsamen Jugendangebotes von ARD und ZDF sein. So kann diese Arbeit einen Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs für Jugendliche leisten. Das geplante Medienangebot sollte daher nicht nur an die Jugendlichen gerichtet sein und zur allgemeinen Beteiligung aufrufen, sondern diese auch praktizieren. Ein Programm für junge Menschen, das ihren Interessen, Lebensräumen und Altersgruppen Rechnung trägt, wäre auch hier wünschenswert.

Diese Ziele kann ein Jugendangebot im Internet aber nur erreichen, wenn die Rahmenbedingungen für dieses Vorhaben stimmen. Neben der mehrfach erwähnten Erreichbarkeit des Angebots für alle jungen Menschen ist dabei die Verweildauer der Programme im Internet zu beachten. Sie ist dynamisch an das aktuelle Konsumverhalten der Jugendlichen anzupassen. Eine solche Angleichung an die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse junger Menschen ist wie eine stetige Weiterentwicklung des Programms absolut notwendig.

Das heißt aber auch, dass auf die Vorzüge des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit seinen Länderprogrammen nicht verzichtet wird. Regionale Themen müssen ihren Platz finden und zwar nicht nur thematisch und in fester Programmabfolge, sondern in vernetzter Form mit speziellen Formaten für unterschiedliche Regionen und Altersgruppen.

Der BDL als Jugendverband im ländlichen Raum weiß um die Potenziale und Fähigkeiten junger Menschen und erwartet, dass das Jugendangebot von ARD und ZDF diese nutzt. Authentisch wird ein Programm, wenn es nicht nur über junge Menschen berichtet, sondern nur wenn jungen Menschen in Augenhöhe begegnet wird, sie den eigenen Gestaltungsspielraum in dem Angebot erkennen und nutzen können – kurz: wenn sie ihre Interessen darin wiederfinden, sie partizipieren und mitbestimmen können.